



EDITORIAL

## Willkommen am Festival



Liebe NWA-Mitglieder, liebe Gönnerinnen und Gönner, liebe Festivalbesucherinnen und -besucher

Timi Zehnder  
NWA Region Basel  
Organisationsteam EWF

NWA kämpft seit Jahren gegen die Atomenergie und hat mit starken Signalen nach Bundesbern massgeblich dazu beigetragen, dass

der Atomausstieg seit Mai 2011 beschlossene Sache ist. Leider haben der Bundesrat und das Parlament es bisher nicht geschafft, sich über das Wie und Wann einig zu werden. Sämtliche AKW in der Schweiz laufen noch immer und kaum dreieinhalb Jahre nach Fukushima wittern die Atomkraftbefürworter wieder Morgenluft.

Höchste Zeit also für ein weiteres starkes Signal nach Bundesbern! Die Energiewende ist hierzulande sehr wohl umsetzbar und von grösster Dringlichkeit.

**Das Energiewendefestival (EWF) 2014** will mitreissen und aufzeigen, wie wir die Energiewende realisieren können: Gemeinsam und dezentral. Ein jeder kann dazu beitragen.

Die Schweiz ist ein innovatives und fortschrittliches Land. Das sollte gerade auch bei der nachhaltigen Energieversorgung so sein. Im Namen von NWA und dem Festival-Team freue ich mich bereits jetzt auf viele Begegnungen und Gespräche mit Ihnen am Energiewendefestival.

Die Zukunft ist 100% erneuerbar!

Timi Zehnder



Mira Frauenfelder, Vorbereitungsgruppe Energiewendefestival, Erwachsenenbildnerin

VIER FRAGEN AN MIRA FRAUENFELDER

## Die Wende zum Leben



**Wende-Blatt: Mira, Du hast Dich sehr für dieses Energiewendefestival engagiert. Was fasziniert Dich daran?**

Ja, ich arbeite schon lange daran und es gab auch einige Hürden zu überwinden – es ist wie auch bei der Energiewende. Mich fasziniert es, mit so vielen verschiedenen Engagierten ein solches Projekt auf die Beine zu stellen, zusammen den Weg zu gehen, gemeinsame Lösungen zu finden. Jeder bringt seine Fähigkeiten mit ein. Es gibt viel zu lernen und viel zu tun in einer vielseitigen und lebendigen Entwicklung und Umsetzung.

**Worauf freust Du Dich am meisten?**

Wir investieren unzählige Stunden mit den unterschiedlichsten Arbeiten. Vom Aushecken einer Idee, über die Abklärung der Realisierbarkeit bis zur Planung und Vorbereitung in allen Bereichen. Die Mobilisierung läuft in allen Ecken und Winkeln.

Ich freue mich zu guter Letzt, mittendrin zu sein im Hummelnest der vielen helfenden Hände, welche wieder alles geben werden, damit alles möglichst reibungslos abläuft.

Ich freue mich auch auf die vielen Menschen, die an einen zukunftsweisen den fröhlichen Anlass kommen, ein

*Ich denke, wir stehen an einem enormen Wendepunkt in der Energiefrage.*

Fest, das wir «im kleinen Kämmerlein» ausgeheckt haben. Durch den Strom der Menschen wird das Festival erst lebendig und gross.

**Neben dem Festival findet auch das Energiewende-Camp statt. Worin liegt der Unterschied zum Festival?**

Am Camp wollen wir zwei Wochen lang die Aspekte Vernetzung, Weiterbildung und Bewegungsförderung um das ganze Thema Energiewende leben und erlebbar machen.

**Wie kann das Camp und das Festival die Schweizer Energiewende beeinflussen und voranbringen?**

Ich denke, wir stehen an einem enormen Wendepunkt in der Energiefrage. Es reicht nicht, dass wir auf die Politik warten, sondern das Bewusstsein muss erwachen, dass jeder einzelne etwas tun kann und muss, um die Wende zum Leben zu bringen.

Das Energiewendefestival spricht mit seinem Programm verschiedene Themen, Aspekte und Zielgruppen an. Wir hoffen – nein, wir sind überzeugt – dadurch einen Beitrag zur Wende zu leisten.  
[www.energiwendefestival.ch](http://www.energiwendefestival.ch)

IN KÜRZE

### Rubigen bei Bern: Energiewendefestival

Das Treffen aller Engagierten, die eine 100PRO erneuerbare Zukunft wollen.

Das EWF soll klarmachen: Wir brauchen keine neuen Investitionen in Atom-, Gas- oder Kohlekraftwerke. Die erneuerbaren Energien haben ein unerschöpfliches Potential. Die Organisatoren des Energiewendefestival zeigen mit Workshops, Referaten und anhand von Beispielen auf, was bereits realisiert wurde, wie jeder einzelne Mensch sich engagieren kann und wo politischer Handlungsbedarf besteht. Dabei sollen alle Teilnehmenden in genügendem Masse in das Programm miteinbezogen werden – und auch das Feiern soll nicht zu kurz kommen.

### Camp und Festival: Unser Programm

**4.9. bis 17.9.2014**  
**Camp:** Sich austauschen und vernetzen.

**12.9. bis 14.9.2014**  
**Konzerte:** Pullup Orchestra feat. Greis, Steff la Cheffe (Bild) und Knackeboul, Traktorkestra, Lea Lu, Tomazobi, BORN Band Basel und und und...

**13.9. / 14h Höhepunkt Menschenbild!**  
Hunderte Menschen bilden ein grosses Lebens-Symbol der Energiewende.

**14.9. Auf in die erneuerbare Zukunft!**  
Grosse Austauschrunde «Wie weiter?»

[www.energiwendefestival.ch](http://www.energiwendefestival.ch)  
[www.facebook.com/Energiewende2014](http://www.facebook.com/Energiewende2014)  
[info@energiwendefestival.ch](mailto:info@energiwendefestival.ch)



Live am Energiewendefestival: Steff la Cheffe

### Camp und Festival: Unsere Grundhaltung

- 100% erneuerbare, dezentrale Energie
- Ökologisch nachhaltig und wenig Ressourcenverschwendung
- Sympathische und solidarische Geld-, Entscheidungs- und Esskultur
- Kein Eintritt, sondern Spenden + Kollekten
- Keine psychische, körperliche oder verbale Gewalt
- Nebst Selbstbefähigung, Wissenserweiterung und Meinungsäusserung, auch Raum für Gespräche und Vergnügen
- Friedliche, familienfreundliche und erfreuliche Veranstaltung

bitte Wende-Blatt wenden

## NWA Schweiz

www.niewiederakw.ch



### GIVE PEACE A CHANCE MAKE LOVE NOT WAR NIE WIEDER AKW

Die Geschäftsstelle von NWA-Schweiz beschäftigt sich zurzeit intensiv mit der neuen administrativen Erfassung der Mitglieder und mit der Zentralisierung des Rechnungswesens. Diese von den Regionalgruppen gewünschte Umstrukturierung bewältigt mit grossem Engagement Dave Sarasin.

Hier stellt sich Dave selber vor:

Die weltweiten Signale von Niedergang und Aufbruch der späten 1960er Jahre haben mein Herz und mein Denken früh erreicht, haben mich mit Angst erfüllt und ebenso hoffnungsvoll inspiriert. Surfende Beat-Musik, wütender Rock'n'Roll, Blumenkinder-Design, die „Grenzen des Wachstums“ (Club of Rome 1968) und die

Faszination des Mondflugs (1969) liessen mich abgrundtiefe Zukunfts-Sorgen und allgemeine Machbarkeits-Euphorie gleichzeitig erleben.

Meine heutige Arbeit als Verantwortlicher für Administration und Sekretariat für die drei Vereine NWA-Schweiz, TRAS (Trinationaler Atomschutzverband) und KlartextEnergie umfasst in einem 50%-Pensum alle Verwaltungsvorgänge: Informations-Verarbeitung (E-Mail, Telefon, Anrufbeantworter, Brief), Zahlungsverkehr und Sicherstellung der Liquidität, Buchhaltung und Vorbereitung der jährlichen Revision, Mitgliederversammlung und Mitgliederverwaltung.

Mit diesem Gesamtauftrag habe ich im

März 2009 die Chance bekommen, für eine lebenswerte gesellschaftliche Zukunft meinen ausgeprägten Ordnungssinn, meine Liebe zu Details und meinen Blick für das Ganze anzuwenden. Gleichzeitig Sorge ich für die technische Einsatzbereitschaft unseres Sekretariats.



Dave Sarasin (59)  
CH- und Weltbürger  
Geschäftsstelle NWA-Schweiz

Weitere Brötchen für meinen Lebensunterhalt verdiene ich über eine 30%-Stelle bei einer Zürcher Vermögensverwaltung. Hier bin ich Hauswart und Archivar. Hier kann ich die sonst vorwiegend geistige Arbeit mit

körperlichem Anpacken und handwerklichem Geschick ausgleichen.

Und weil für mich die Qualität freier Stunden, freier Gestaltung und des eigenen Rhythmus' durch kein Geld der Welt aufzuwiegen ist, lebe ich schon lange lieber genügsam in materiell bescheidenem Wohlstand, welcher mir den vergnügten, zufriedenen und zum Atmen geeigneten inneren Wohlstand

bietet. Weniger ist halt doch mehr... was zu beweisen war.

Dave Sarasin, mit herzlichen Grüssen an alle Wende-Blatt-Lesenden

## NWA Aargau

www.nwa-ag.ch



### Open-Air Solarkino «A Road Not Taken»

Gerne bezeichnet sich der Aargau als **Energiekanton**. Die **Energiewende ist unumgänglich, doch leider harzt es hier mit der Umsetzung auf politischer Ebene**.

So eröffnete am 15. August **Andi Fischer**, Präsident von NWA-Aargau, das Open-Air Solarkino im römischen Amphitheater Vindonissa in Windisch.

Bei dieser aktuellen «**Energiewendetur**» besucht das Komitee der Initiative «**Aargau effizient und erneuerbar**», darunter auch NWA Aargau, sechs Städte des Kantons mit einem abwechslungsreichen Programm über vorbildliche Impulse zur Energiewende.  
<http://energieinitiative-ag.ch/>

Wie **Rosy Magon** und **Heinz Wipfli** vom Gemeinderat Windisch aufzeigten, wurde hier Pionierarbeit geleistet. In dieser zertifizierten «**Energiestadt**» hat nach dem

Einwohnerrat auch die Bevölkerung Ja gesagt zur Stromversorgung «Wasserstrom Schweiz». Konkret zahlen nun die Konsument/-innen die gleichen Preise wie für «grauen Strom» (hoher Anteil von Atomstrom).

Neben vielen energetischen Beratungen wird auch die Photovoltaik sehr gefördert.

Im Hauptreferat ging **Elmar Grosse Ruse** von WWF Schweiz auf die nationalen Bestrebungen zur notwendigen Energiewende ein. Aus der Sicht der Umweltallianz sind die bundesrätlichen Ziele der Energiestrategie 2050 grundsätzlich richtig und durchaus machbar, doch leider soll dies alles viel zu spät umgesetzt werden.

Neben der viel diskutierten Stromwende, braucht es ebenso eine «Wärme- und Verkehrswende», also die Abkehr von fossilen Ressourcen. Dank dem neu entwickelten



Auch mit dabei in Windisch:  
Energie-Aktivistin Tonja Zürcher

Energiewendeindex liegt zur Messung der Energiewende ein brauchbares Tool vor.  
<http://www.energiewende-index.ch/index/2013.html>

Nach den vielen spannenden Ideen und Inputs, freuten sich die Anwesenden auf den Apéro. Später wurde im Film «**A Road Not Taken**» eindrücklich aufgezeigt, dass sich der US Präsident **Jimmy Carter** bereits in den 1970-Jahren für Solarenergie eingesetzt hatte, was dann später leider blockiert wurde.

Dass wir uns immer wieder allen Widerständen zum Trotz für eine Energiewende engagieren, bewiesen alle, die am Event in Windisch teilgenommen hatten. Denn trotz des immer wieder einsetzenden Regens war dies ein durchaus gelungener und anregender Anlass.

Ursula Nakamura-Stoeklin

## NWA Bern

www.nwa-bern.ch



### NWA Bern: Aktiv statt radioaktiv

#### Mitgliederversammlung 2014

Etwas verspätet findet am 29. August 2014 ab 18.00 Uhr die Mitgliederversammlung von NWA-Bern statt. Wir treffen uns dieses Jahr im Bildungszentrum WFF am Bollwerk 35 in 3011 Bern.

Zu den Traktanden gehören u.a. der Jahresrückblick 2013, die Jahresrechnung 2013, der Jahres-Rück-/Ausblick 2014, das Budget 2014 sowie die Wahl von Präsident, Vorstand, Revisorinnen und Revisoren. Die Mitglieder von NWA-Bern und Interessierte sind herzlich eingeladen.

#### Neue Vorstandsmitglieder gesucht

Die Regionalgruppe NWA-Bern durchlebte (wie es sich für eine lebendige Aktiv-Gruppe gehört;-) seit ihrer Gründung im Jahr 2008 bereits mehrere «Umstrukturierungen». Nun steht eine weitere Umstrukturierung im Vorstand von NWA Bern an:

**Iris Balmer** und **Richard Tillmann** treten per Ende August 2014 aus dem Vorstand

von NWA-Bern zurück. Sie verlassen beide die Schweiz für längere Zeit Richtung Südamerika.

Um die verbleibenden zwei Vorstandsmitglieder optimal zu ergänzen und die gemeinsamen Vorhaben rund um die Energiewende zu unterstützen, werden deshalb zwei neue Vorstandsmitglieder per September 2014 gesucht.

**Falls du motiviert und interessiert bist, melde dich umgehend bei unserem Präsidenten «Pitsch» Peter Stutz.**

Kontakt Peter Stutz:  
stutzpeter@mac.com

PS: NWA-Bern und Pitsch triffst du auch am Energiewendefestival.

**Nachtrag zur Initiative «Mühleberg vom Netz»**

Am 18. Mai 2014 wurde im Kanton Bern über die Initiative «Mühleberg vom Netz» abgestimmt (Das Wende-Blatt berichtete in den Ausgaben Nr. 1 und 2 darüber).

NWA Bern hat sich mit der Organisation zweier entsprechender Podiumsdiskussionen aktiv am Abstimmungskampf beteiligt. Leider wurde die Initiative vom Berner Stimmbolk mit 63.3% Nein-Stimmen abgelehnt.

Sowohl die Initianten, als auch NWA-Bern, werten das Ergebnis mit 36.7% Ja-Stimmen dennoch als kleinen Erfolg. Immerhin hat die Betreiberin des AKW Mühleberg, die BKW Energie AG, der Wählerschaft im Vorfeld der Abstimmung versprochen, das AKW Mühleberg im Jahr 2019 ohnehin aus wirtschaftlichen Gründen abzuschalten. Dies schien viele Wählerinnen und Wähler zu überzeugen.

Ob die BKW Energie AG jedoch ihr Wort hält, wird sich noch zeigen.

**Übrigens: Die Stimmbevölkerung der Stadt Bern hat der Initiative mit einem Ja-Anteil von 55.6% zugestimmt.**

Richard Tillmann



Plakat von Lisa Steiner

## NWA Region Basel

www.niewiederakw.ch > NWA Region Basel



### Investieren für die Energiewende

In Muttenz BL bietet sich jetzt die Gelegenheit (zusätzlich zur NWA-Mitgliedschaft) einen konkreten Beitrag zur Energiewende zu leisten: Hier können Sie mitmachen bei der «**Genossenschaft Solardächer Muttenz**». Auf dem Dach des Hallenbads der Gemeinde wurde im Juni 2014 eine **Photovoltaik-Anlage mit rund 300 Solar-**

**panels** installiert, die pro Jahr über 90'000 Kilowattstunden Strom produzieren. 23 Haushalte können so mit erneuerbarer Energie versorgt werden. Gekostet hat die Anlage 240'000 Franken. 34 Genossenschafterinnen und Genossenschafter brachten bisher 180'000 Franken zusammen, 60'000 Franken fehlen noch.

Mit einem **Anteilschein von 200 Franken** sind Sie dabei und bestimmen die Genossenschaftsgeschäfte mit. Bereits mit vier

Anteilscheinen finanzieren Sie ein ganzes Modul. Mit 50 Anteilscheinen, das heisst 10'000 Franken, wird der Stromverbrauch von ungefähr vier Personen gedeckt. Sogar ein kleiner Gewinn ist möglich. Die GenossenschafterInnen entscheiden dann gemeinsam, ob sie damit weitere Anlagen finanzieren wollen oder sich die Gelder auszahlen lassen.

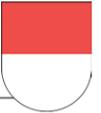
www.solardaechermuttenz.ch  
*Jan Schudel*



Solaranlagen im Bau, Hallenbad Muttenz, Baselland

## NWA Solothurn

www.niewiederakw.ch > NWA-Solothurn



### 5 Jahre NWA-SO!

An der Jubiläumsveranstaltung «5 Jahre Nie Wieder Atomkraftwerke Solothurn» sprach Kernphysiker **Robinson** über die **Messergebnisse in Fukushima**.

13. Mai 2014: Der Vortrag des Kernphysikers **Stephan Robinson** zu Fukushima lockte viele Interessierte zur Jubiläumsversammlung von NWA-SO ins Solarkraftwerk des Migros-Verteilbetriebes Neuendorf. Mit Nationalrat **Philipp Hadorn** als Präsident soll der bereits auf 190 Mitglieder gewachsene Verein der Durchsetzung seines Zweckes dienen: Eine AKW-freie Schweiz!

Bei der Gründung der Regionalgruppe im Juni 2009 ahnte noch niemand, welche Veränderungen der helvetischen Energiepolitik bevorstehen. Waren vorwiegend linke Parteien und vereinzelte Bürgerliche seit Jahrzehnten engagiert im Kampf gegen die atomaren Risikoanlagen, änderte sich dies mit den dramatischen Ereignisse im Frühling 2011 in Fukushima. Die Katastrophe führte zur überfälligen Wende, welche nun in die Entwicklung der Energiestrategie 2050 mündet.

#### Fukushima: Verseuchung löscht Leben aus

Der Kernphysiker **Dr. Stephan Robinson** stellte in einem ergreifenden Referat Messresultate der Strahlungen in der Region um Fukushima vor und informierte über die immer noch anhaltenden Ausflüsse von radioaktiv verseuchtem Wasser. Nach einer Kurz-Einführung in die Strahlenlehre legte der Wissenschaftler von Green Cross dar, welche Akut- und Spätschäden nun zu beobachten sind.



v.l.n.r.:  
Beat Hodel, Roberto Aletti, Dr. Stephan Robinson, Philipp Hadorn, Michael Sebel

#### Messergebnisse aus Japan

Die umfangreichen Messforschungen zeigten auf, dass die Radioaktivität im Umfeld von Fukushima sehr ungleich verteilt ist. «Besorgniserregend sind insbesondere die sehr hohen Gamma-Dosisraten, welche heute auf öffentlich zugänglichen Plätzen wie Kinderspielflächen gemessen wurden», hielt Dr. Robinson fest.

Sorgfältig legte der Referent die Unterscheidung der Akutschäden und Spätschäden dar. Während eine hohe Dosis von Verstrahlung sofort zum tödlichen Zusammenbruch der Körperfunktionen führen könne, erwiesen sich die langfristigen Spätwirkungen als mindestens so heimtückisch: Die Veränderungen von DNS-Molekülen führten zu genetischen Anomalien (u.a. Krebs), welche seit der Katastrophe von 1986 in Tschernobyl wissenschaftlich erfasst werden.

#### Die Natur vergisst nie

Die daraus entstehenden Risiken können über Jahrtausende ihre Wirkung entfalten.

Tschernobyl und Fukushima sind Gebiete, in welchen die Natur nachhaltig zerstört ist und wo ein Leben für uns Menschen auf sehr lange Zeit verhindert sein wird.

#### Risiko wächst weiter

Robinson wies nüchtern und eindringlich darauf hin, dass andauernd weitere Emissionen von Radionukliden aus Fukushima freigesetzt würden. In erster Priorität müsse die Kontaminierung von Wasser, Luft und Erde endlich gestoppt werden. Die weitere Zerstörung unserer Lebensgrundlage dürfe so nicht weitergehen.

#### NWA-SO: eine Erfolgsgeschichte

Solange AKW noch in Betrieb sind, ist auch der Auftrag von NWA-SO nicht erfüllt. Der laufende Zuwachs an Mitgliedern lässt die Regionalgruppe wohl in Kürze die 200-Schwelle überschreiten. Dank eines Zusammenarbeitsvertrags mit der Profi-Struktur von NWA-CH gelang es, die Koordination mit den anderen NWA-Gruppen und Teile der Administration zu vereinfachen. Durch die Anpassung der Statuten mit Wahlperioden von drei Jahren wird die Kontinuität gesichert.

#### Rückblick auf intensive Aktivitäten

Vorstandsmitglied **Roberto Aletti** legte die facettenreichen Aktivitäten im vergangenen Jahr dar: Gelungene Einmischung in die Kantonsratswahlen, Standaktionen, Mitwirkung bei «Tage der Sonne» und beim Energiewendefestival – und auch die öffentlich sichtbare Begrüssung des kantonalen Parlamentes. Kassier **Beat Hodel** zeigte unsere bescheidenen, aber gesunden Finanzen auf.

#### Dr. Jacques Laville, 1963 – 2014

Mit dem unerwarteten Tod des NWA-SO-Gründungsmitglieds **Dr. Jacques Laville** am 24. April galt es von einem allseits geschätzten Freund Abschied zu nehmen. Er hatte während zwei Jahren den Vorstand entscheidend mitgeprägt.

Mit Dank zu verabschieden galt es die engagierte Vizepräsidentin **Corinne Thor**, welche viele administrative Aufgaben in den vergangenen zwei Jahren wahrgenommen hatte und sich nun anderen Projekten widmen will.

Neu wurde **Michael Sebel** in den Vorstand gewählt. (Das Wende-Blatt berichtete darüber).

Für drei Jahre wiedergewählt wurden Philipp Hadorn als Präsident, Kassier Beat Hodel und Roberto Aletti.

#### Erneuerbare Energie in der Verfassung

In Umsetzung des «Vorstosses Hadorn» vom 22.6.2011 konnte die Solothurner Stimmbevölkerung am 18.5.2014 über «Erneuerbare Energien in die Kantonale Verfassung» abstimmen. Eine satte Mehrheit von 58.17% der Stimmberechtigten hat die Zeichen der Zeit erkannt und JA gestimmt. Danke!

**Der Einsatz für eine Zukunft ohne AKW-Energie geht weiter. Interesse dem Ausstieg zum Durchbruch zu verhelfen? Ein Beitritt zu NWA kostet wenig (CHF 50/Jahr), bewirkt aber viel!**

**Jetzt gilt es, die Zukunft zu erneuern!**

*Philipp Hadorn, Nationalrat*

## NWA 55plus

www.niewiederakw.ch > NWA-55plus



### NWA-55plus bei économiesuisse

Eine **Delegation von NWA-55plus (Beatrice Alder, Roland Meyer, Peter Scholer, Hansjürg Weder)** wurde auf unsere Anregung hin vom «**économiesuisse**»-Präsidenten **Heinz Karrer** und vom Leiter **Infrastruktur, Energie & Umwelt, Kurt Lanz**, zu einem **gut einstündigen Gespräch empfangen**.

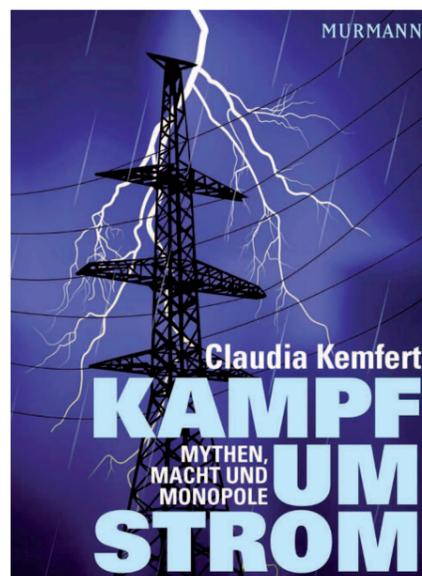
Wir nutzten die Gelegenheit, unsere Anliegen in Bezug auf die gegenwärtige Energiediskussion darzulegen. Nebst der Geschichte des Widerstandes gegen Atomkraftwerke in der Schweiz ging es uns um Atommüll- und Sicherheitsfragen sowie um Abschaltzeiten und um die Energiewende. Das Gespräch fand in einer freundlichen Atmosphäre statt.

Heinz Karrer versicherte uns, dass économiesuisse den Bau von neuen Atomkraftwerken in der Schweiz aus staatspolitischen und wirtschaftlichen Gründen ablehne.

Wir überreichten den beiden Herren das Buch «Kampf um Strom», in dem die Vorbehalte gegen die Energiewende in Deutschland in kritischem Sinne unter die Lupe genommen werden. Die Autorin **Claudia Kemfert** ist in der Politik und bei den Medien eine gefragte Expertin für Energiefragen.

(Siehe Buchtipps)

*Roland Meyer*



### Claudia Kemfert: Kampf um Strom

#### Der Buchtipps

Die Autorin zerpflückt die Argumente, die gegen die Energiewende ins Feld geführt werden und zeigt Wege auf, die begangen werden müssen.

Claudia Kemfert ist Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr und Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit und u.a. Beraterin von EU-Präsident Manuel Barroso.

Taschenbuch, 6. Auflage 2013, CHF 24.50  
142 Seiten, ISBN 978-3-86774-257-3  
Murmans Verlag

PORTRAIT

# Theo Gubler Bewegungsarbeiter



Theo Gubler (34)  
Vorbereitungsgruppe EWF  
Anti-Atom-Bewegter

Als Sechsjähriger war ich in Gösgen demonstrieren. Vieles war in meiner Jugend schon präsent: Recycling, Umweltschutz, Hecken pflanzen, gesunde biologische Lebensmittel, bewusster Umgang mit Ressourcen, soziale Gerechtigkeit, Sinn für Gemeingüter und die Gleichberechtigung aller Menschen.

Klar wurde mir bald, dass das alles nicht einfach gegeben ist. Wir müssen uns alle dafür einsetzen.

Gerechtigkeit jedoch ist nicht möglich und bringt uns auch nichts mehr, wenn wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen zerstören. Deshalb bin ich selber bei Umweltthemen aktiv. Es ist mir allerdings wichtig, dass wir all die Umfeldthemen, sowohl die der Natur, wie die der Menschen, ernst nehmen und im Zusammenhang sehen.

In den letzten zehn Jahren hat dieses Engagement mehr und mehr Raum eingenommen in meinen Leben. Vielleicht ist es eine Art ganzheitlicher Egoismus: In einer gesünderen und gerechteren Welt, wo es allen besser geht, geht es auch mir besser. Und dafür setze ich mich ein.

Vom Energiewendefestival erhoffe ich mir, dass wir zwei mal zwei Punkte zusammenbringen können.

1. Atomausstieg und Klimaschutz. Für beide braucht es eine rasche und umfassende Energiewende! Es braucht einen komplett anderen Umgang mit Energie, der auf Suffizienz, Effizienz und auf (neue) erneuerbare Energie beruht.

2. «Gemeinsam obengenannte Haltung kundtun» und «alltägliches und gesellschaftliches Engagement längerfristig fördern». Bei den Menschenstrom-gegen-Atom-Demonstrationen sind für kurze Zeit viele Menschen zusammen gekommen. Bei den Klimacamps trafen sich über längere Zeit einige Menschen, um sich für eine gesunde und gerechte Welt voran zu bringen. Am Energiewendefestival machen wir nun beides gleichzeitig.

Und natürlich erhoffe ich mir am Energiewendefestival ganz viel Vergnügen, Freude und Begegnungen. Halt einfach gut leben.

ZUR SACHE

# Peter Stutz: Energiewende zum lachen und heulen

Für beides gibt es gute Gründe.

Fröhlich stimmt,

- dass heute Häuser energetisch doppelt so gut gebaut werden wie noch vor sechs Jahren
- dass immer mehr der richtig schlechten Fünfziger- und Sechzigerjahre Häuser abgebrochen und durch vorbildliche Neubauten ersetzt werden
- dass kaum noch Ölheizung eingebaut werden
- dass die erneuerbare Energie sich auch bei der Heizung und der Warmwasseraufbereitung durchsetzt.

Die erneuerbare Stromproduktion wächst...

Überraschend gut entwickelt sich die erneuerbare Stromproduktion in der Schweiz. Die zaghafte Prognosen der Vergangenheit wurden in der Schweiz jährlich übertriften. Von 2000 bis 2013 wurden bereits 3,1 TWh erneuerbare Stromproduktion zugebaut, mehr als das AKW Mühleberg produziert. Ende 2014 werden es schon 4 TWh sein. Die Ziele im geltenden Energiegesetz, im Vergleich zum Jahr 2000 2 TWh mehr Wasserstrom und 5,4 TWh mehr neue erneuerbare Stromproduktion zu haben, werden bereits 2017 statt 2030 erreicht sein. Damit ist die Produktion der drei uralten Reaktoren Mühleberg, Beznau 1 + 2 im Jahr 2017 ersetzt.

...und wird blockiert wo immer möglich

Leider schaut die Atomlobby dieser positiven Entwicklung nicht tatenlos zu. In ihrer millionenschweren Kampagne werden dauernd falsche «Tatsachen» über die

*Die Ziele der erneuerbaren Stromproduktion im Energiegesetz werden bereits 2017 statt 2030 erreicht.*

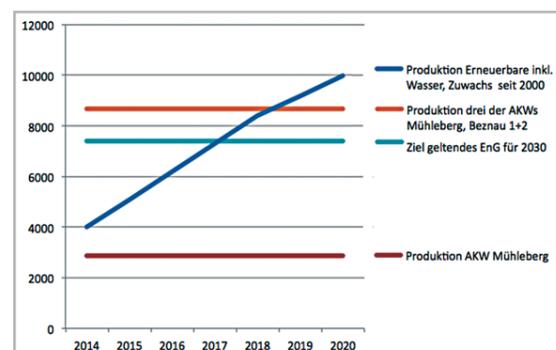
erneuerbare Stromproduktion verbreitet. Sie sei zu teuer oder zu giftig. Trotz einer historisch nie dagewesenen Stromschwemme mit rekordtiefen Strommarktpreisen wird immer noch die drohende Stromlücke beschworen.

Auf Druck der Lobby will das Bundesamt für Energie in den Jahren 2015 und 2016 statt über 300 MW nur noch 150 MW für Photovoltaikprojekte freigeben. Damit würde die Warteliste auf 10 Jahre anwachsen. Diese neuerliche Blockierung der Photovoltaik widerspricht geltendem Recht, das eine Beschleunigung des Zubaus verlangt. Es stehen mit jährlich

600 mio Franken für die KEV\* die Mittel für einen grossen Zubau in den nächsten Jahren zur Verfügung. **Blöd ist bloss: Durch diesen enormen erneuerbaren Zubau werden unsere AKW viel schneller als erwartet überflüssig. Darum wird von der Atomlobby alles versucht, den erneuerbaren Zubau zu blockieren.**

Dabei würde es uns allen dienen, die drei alten Schrottreaktoren sofort vom Netz nehmen, und für Gösgen und Leibstadt baldige Abschaltpläne zu fixieren.

**Ruhe in Frieden, du überflüssige, steinzeitliche Nukleartechnik!**



Grafik: Neue erneuerbare Stromproduktion in der Schweiz 2014 bis 2020  
Quellen siehe Dossier in [www.niewiederakw.ch](http://www.niewiederakw.ch)

## Bericht aus dem Bundeshaus

Die UREK spart beim Stromsparen

Eine wichtige Säule der Energiestrategie 2050 ist das Senken des Elektrizitätsverbrauchs. Die Beratungen in der UREK\* laufen auf Hochtouren. Die Mehrheit weigert sich bisher in diesem Bereich vorwärts zu machen.

In einer ersten Runde wurden die Verbrauchsziele aus dem Gesetz gestrichen. Diese sahen vor, dass der Stromverbrauch stabilisiert werden soll. Vor dem Hintergrund, dass in Zukunft durch Wachstum, Wärmepumpen und Elektroautos auch neue Verbraucher dazu kommen, ist das ein sportliches Ziel. Es ist aber wichtig.

Das findet auch eine breite Koalition von Umweltverbänden, welche ein ähnliches Ziel mit der erfolgreich eingereichten Volksinitiative für Stromeffizienz in der Verfassung fordert. Um dieses Sparziel zu erreichen müssen die Stromversorger Auflagen und Anreize zum Minderverbrauch erhalten.

Dazu stehen zwei Möglichkeiten im Raum. Erstens: Der Bundesrat schlägt die «Weissen Zertifikate» vor. Zweitens kam aus der Kommission die Idee des «Sparbonus».

Bei beiden Modellen setzt der Staat den Stromversorgern verbindliche Sparziele. Im einen Fall müssen die Stromversor-

ger mittels Zertifikaten beweisen, dass sie in Stromsparmassnahmen investiert haben. Beim Sparbonus wird nach einer bestimmten Periode der Stromverkauf gemessen. Wer ihn unterschreitet erhält dafür einen Bonus, eine Art Stromspar-KEV.

Für das Gelingen der Energiestrategie wird es entscheidend sein, dass eine dieser beiden Ideen umgesetzt wird.

Beat Jans, Nationalrat, NWA-Copräsident

\* UREK = Parlamentarische Kommissionen für Umwelt, Raumplanung und Energie  
\* KEV = Kostendeckende Einspeisevergütung

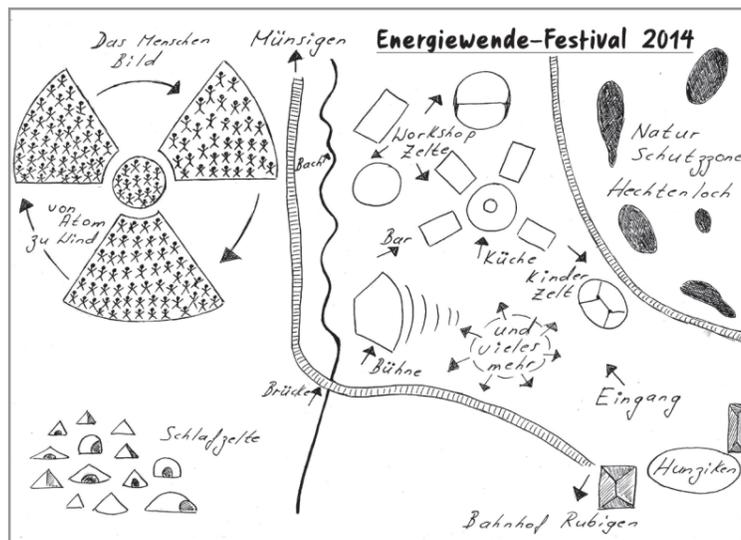
### www.niewiederakw.ch

Zusätzliche Informationen, Hintergrundartikel und Links in unserem Wende-Blatt-Dossier auf [www.niewiederakw.ch](http://www.niewiederakw.ch).

Werden Sie ebenfalls Mitglied unserer Facebook-Gruppe: «NWA NieWiederAKW» und beteiligen Sie sich an unseren Diskussionen

Herzlichen Dank für Ihre Spende auf NWA-Schweiz Postkonto Nr. 40-8355-3  
IBAN CH42 0900 0000 4000 8355 3  
BIC POFICHBEXXX

Herausgeber + Impressum  
«Nie wieder AKW» NWA-Schweiz  
Murbacherstrasse 34, 4056 Basel  
[www.niewiederakw.ch](http://www.niewiederakw.ch)  
Tel. 061 322 49 20 Fax 061 322 06 29  
Redaktion, Layout Aernschd Born,  
Druck Ropress Zürich  
Papier FSCR FSC recycling



## NWA-Mitglied werden

Wir laden Dich herzlich ein, NWA-Mitglied zu werden und damit unser fast 45-jähriges Engagement für den Atomausstieg und die Energiewende aktiv zu unterstützen.

Jahresbeitrag 50.- / reduziert 35.- / 55plus 80.-

Anmeldung direkt über [www.niewiederakw.ch](http://www.niewiederakw.ch) oder mit diesem Talon. Gib ihn am NWA-Stand ab oder sende ihn per Post an: Verein NWA Nie wieder AKW, Murbacherstrasse 34, 4056 Basel  
Je nach Wohnort wirst Du automatisch Mitglied in der entsprechenden Regionalgruppe.

Name Vorname

(Bitte gut lesbare Druckbuchstaben!!).....

Adresse.....

PLZ Ortschaft.....

E-mail / TelNr.....

Lieben Dank! Du erhältst von uns die Unterlagen für die Mitgliedschaft.